

Laudationes: Mrs. & Mr. VAAM

Ehrenmitgliedschaft für Marion und Jan Andreesen

■ **Marion Andreesen** wurde in Celle geboren und entschied sich nach der Schule für eine Ausbildung als Technische Assistentin an der dortigen Bundesforschungsanstalt für Kleintierzucht. Nach dem Abschluss 1967 wechselte sie zusammen mit zwei Freundinnen nach Göttingen ans Institut für Mikrobiologie bei Ulrich Eberhardt und später Hans G. Schlegel. Das war ihre erste Berührung mit der Mikrobiologie und auch mit Mikrobiologen – so etwas prägt. Wenn auch die Arbeit mit den Knallgas-Bakterien spannend war (größere Schäden wurden von ihr nicht verursacht, zumindest schweigen die Archive darüber), blieb doch etwas Zeit für zwischenmenschliche Kontakte. Ausführliche Stadtführungen für die drei Damen veranstaltete Gerhard Gottschalk, intensiv nachbetreut durch einen ostfriesischen Doktoranden am Institut. Bis heute kolportiert Jan Andreesen, dass er sich damals für eines der Mädels entscheiden musste und seine Wahl auf Marion fiel. Aber wie wir wissen, werden Männer nur im Glauben gelassen auszuwählen, die eigentliche Entscheidung haben die Frauen längst getroffen. 1969 folgte die Hochzeit. 1970 machte sich das Ehepaar Andreesen auf den Weg in die USA, wo Jan eine Postdoc-Stelle antrat. Marion war bei Heinrich Kaltwasser tätig, der zu dieser Zeit auch in Athens forschte.

1972 ging es zurück nach Göttingen zu Hans G. Schlegel. Hier arbeitete Marion bis zur Geburt von Tochter Antje. An dieser Stelle sollen ihre vielen anderen Aktivitäten erwähnt werden: Im Zeichnen und Malen hat sie es zu großer Perfektion gebracht. Ihr soziales Engagement stellte sie durch Mitarbeit im Kirchenvorstand, als Schöffin bei Gericht und Betätigung in der Kommunalpolitik vielfach unter Beweis. Das aber reichte ihr nicht aus, und so begann sie in den achtziger Jahren, die Verwaltung der VAAM in die Hand zu nehmen und richtete die erste Geschäftsstelle in Bovenden ein. Sie hatte sich die diesbezüglichen Arbeiten ihres Mannes eine Weile angesehen und festgestellt, dass eine zusätzliche Kraft für die vielfältigen Aufgaben erforderlich war. Nicht laut ausgesprochen, aber sicherlich gedacht, war außerdem ihre Überzeugung, es einfach noch besser zu machen.

Und das können alle bestätigen, die Marion Andreesen im Rahmen ihrer Tätigkeit für die



VAAM kennen gelernt haben. Sie hat die Mitgliederverwaltung organisiert und aktualisiert, säumige Zahler angemahnt, den Status überprüft und dafür gesorgt, dass Doktoranden nach erfolgter Prüfung sich daran erinnerten, dass sie nun voll zahlende Mitglieder geworden sind. Viele der jüngeren Mitglieder kennen sie, weil sie ihnen die Schecks für Poster- und Vortragspräsentationen auf den Jahrestagungen überreichte. Auch in die Vorbereitung und Durchführung dieser Tagungen war sie involviert. Es ist beeindruckend, wie viel Material im Kofferraum des Andreesenschen Privat-PKWs herangekarrt wurde. Zudem verwaltete sie das Konto – wie uns die Kassenprüfer regelmäßig versichern, in allerbesten Ordnung. Zusätzlich wurde immer wieder deutlich, dass auch die Prüfung selbst in äußerst angenehmer Atmosphäre und unter Berücksichtigung des leiblichen Wohls abließ.

All die aufgeführten Tätigkeiten für die VAAM und viele andere hat Marion Andreesen mit riesigem Engagement und enormem Charme bewältigt. Rund ein Vierteljahrhundert hat sie dafür gesorgt, dass alles rund lief und keine Probleme auftraten. Kann es ein größeres Kompliment geben? Dafür wird sie zu Recht von der VAAM geehrt, und wir freuen uns alle, sie auch auf den künftigen Jahrestagungen zu sehen.

Jan Remmer Mammen Andreesen ist ein fast waschechter Ostfrieser – mit dem kleinen Schönheitsfehler, dass er in Berlin zur Welt gekommen ist. Seine familiären Wurzeln hat er in Esens im Harlingerland. Das Abitur legte er in Aurich ab und interessierte sich zunächst für eine Karriere im Baugewerbe. Zum Glück für die deutsche Mikrobiologie verärgerte ihn ein uneinsichtiger Polier dermaßen, dass Jan sich für ein Studium der Biologie, Chemie, Biochemie und schließlich Mikrobiologie an den Universitäten Hamburg,

Tübingen und Göttingen entschied. Dort schloss er 1969 seine Promotion ab. Die Thematik dieser Arbeit mit dem Titel „Säurebildung und Kohlenhydratabbau bei neu isolierten Stämmen von *Clostridium aceticum*“ fasziniert ihn noch heute, was seine zahlreichen Veröffentlichungen über anaerobe acetogene Bakterien belegen. Seine erste Publikation beschreibt das Auffinden eines modifizierten Entner-Doudoroff-Weges in *Clostridium aceticum* – wobei schon die Folge-Veröffentlichung klarstellte, dass es sich bei dem von ihm isolierten Organismus um das verwandte *Clostridium formicoaceticum* handelte. Betreuer seiner Doktorarbeit war Gerhard Gottschalk, der auch in seinem weiteren Karriereweg eine wichtige Rolle spielte. 1970 ging Jan Andreesen als Postdoc zu Lars Ljungdahl in die USA. Den Acetogenen blieb er dort treu, wechselte aber zu *Clostridium thermoaceticum* (heute *Moorella thermoacetica*) und der Bedeutung von Spurenelementen wie Selen und Wolfram für den Stoffwechsel. 1972 kehrte er nach Deutschland zurück und bearbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Gerhard Gottschalk in Göttingen vor allem die Formiat-Dehydrogenase bei vertrauten, aber auch neuen Organismen. Das waren auf den Purinabbau spezialisierte Clostridien. Diese Forschung gipfelte dann in seiner Habilitation im Jahre 1978. Das wissenschaftliche Interesse umfasst bis heute viele weitere Themen: den Glycinstoffwechsel von Acetogenen, Wolfram als wichtiges Element für anaerobe Bakterien, Expression selenocysteinhaltiger Enzyme in Gram-positiven Anaerobiern, Schutz vor oxidativem Stress, anaerobe und aerobe Biotransformation von Heterocyclen, reduktive Dechlorinierungen, Sekretion von Metalloproteinen und reduzierbare Aminosäuren in der Stickland-Reaktion. Von der erfolgreichen Bearbeitung zeugen 111 Diplomarbeiten, 44 Dissertationen und 4 Habilitationen. Dokumentiert wurden die Daten in über 100 Publikationen. Daneben war er immer für seine Mitarbeiter da, wies auf die Bedeutung von Kontrollen bei den Experi-



menten hin, vermittelte ein tiefes Verständnis für den mikrobiellen Stoffwechsel, war immer für kritische Diskussionen offen und führte dabei sanft, aber klar.

Jan Andreesen zählt ohne Zweifel zu den auch international hoch geachteten und geschätzten Mikrobiologen. Das schlug sich in seiner wissenschaftlichen Karriere nieder. Über die Stationen Akademischer Rat und Oberrat bekam er 1984 eine Professur an der Universität Göttingen, nachdem er zuvor einen Ruf an die Universität Graz abgelehnt hatte. 1993 nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl für Mikrobiologie an der Universität Halle an, war dort von 1994 bis 1998 Dekan der Biologie und von 1998 bis 2006 gewähltes Mitglied im Senat der Universität. 2007 wurde er emeritiert.

Noch bedeutender als diese beeindruckende Karriere ist die Arbeit, die Jan Remmer Andreesen für die VAAM geleistet hat. Er war von Anfang an im Leitungsgremium vertreten, was wirklich einzigartig ist. 1974 wurde unsere Gesellschaft als „Local Branch“ der American Society for Microbiology in Deutschland gegründet, mit Jan Andreesen als Schriftführer und Schatzmeister – was er auch nach der Umwandlung in die VAAM 1985 blieb. Das Amt des Schriftführers gab er 1998 an Hubert Bahl ab, Schatzmeister blieb er bis heute. Die erste Jahrestagung der Local Branch zählte 75 Teilnehmer, bei damals 28 Mitgliedern. Heute hat die VAAM über 3000 Mitglieder, die Jahrestagungen über 1000 Teilnehmer. Das ist ganz wesentlich das Verdienst von Jan Andreesen, der nicht müde wurde, uns alle zu aktivieren, mehr Mitglieder zu werben. So ist die VAAM zur zweitgrößten biologisch ausgerichteten Fachgesellschaft Deutschlands geworden. Wenn jemand den Titel eines „Mr. VAAM“ verdient, dann ist es Jan Andreesen. Seit 35 Jahren verkündet er uns bei den Mitgliederversammlungen ein Erfolgsergebnis nach dem anderen, nicht ohne manchmal darauf hinzuweisen, dass die Beiträge vielleicht doch erhöht werden müssen. Die Rechenschaftsberichte des Schatzmeisters haben mittlerweile einen Kultstatus. Sein Personengedächtnis ist phänomenal, wahrscheinlich kennt er Namen und Arbeitsorte fast aller Mitglieder. Und bei diesem wirklich immensen Engagement für die VAAM hat er nie irgendein Privileg für sich in Anspruch genommen. Nein, eines gibt es doch: Wenn Sie sich bisher gefragt haben, wer wohl die Mitgliedsnummer 1 der VAAM besitzt, dann wissen Sie es jetzt. Und ich glaube, dieser Anspruch steht ihm zu.



Allerdings fürchte ich, dass die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ihn etwas beunruhigt. Natürlich ist es sein Interesse, alles so geordnet wie nur möglich zu übergeben. Das Jahresbudget ist aufgestellt, Einnahmen und Ausgaben verplant, und jetzt bricht durch unsere Entscheidung plötzlich ein Mitgliedsbeitrag weg, da Ehrenmitglieder kostenfrei gestellt werden. Die VAAM wird diese Budgetänderung verkraften.

Das Schöne an dieser Laudatio ist, dass sie keinen Abschied begleitet. Zwar wird Marion das Büro schließen und Jan das Amt des Schatzmeisters abgeben, aber als Ehrenmitglieder werden wir sie weiterhin auf den Tagungen sehen. Unbelastet von organisatorischen Fragen wird sogar mehr Zeit für persönliche Gespräche bleiben. Und darauf freuen wir uns.

Beide haben durch ihr immenses Engagement für die VAAM die Ehrenmitgliedschaft mehr als verdient. Alle Mitglieder verdanken ihnen sehr viel, und in ihrem Namen möchte ich ihnen hier stellvertretend für die vielen Jahre erfolgreichen Wirkens für die VAAM danken! ■

Peter Dürre

(Leicht gekürzte Fassung der Laudationes auf der VAAM-Mitgliederversammlung in Bochum, März 2009)



Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie e.V.

Präsident: Prof. Dr. Axel A. Brakhage
Lehrstuhl für Mikrobiologie und Molekularbiologie der Universität Jena;
Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie - Hans-Knöll-Institut
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Beutenbergstraße 11a
D-07745 Jena
Tel.: 03641-532 1001
Fax: 03641-532 0802
axel.brakhage@hki-jena.de
www.hki-jena.de

1. Vizepräsident: Dr. Gerhard Schmid
Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
D-81737 München
Tel.: 089-6279-1447
Fax: 089-6279-1403
rita.stark@wacker.com

2. Vizepräsident: Prof. Dr. Bernhard Hauer
BASF AG
GVF/E-B9
D-67056 Ludwigshafen
Tel.: 0621-604 2131
Fax: 0621-604 6923
bernhard.hauer@basf.com

Schatzmeisterin: Prof. Dr. Beate Averhoff
Molekulare Mikrobiologie & Bioenergetik
Institut für Molekulare Biowissenschaften
Universität Frankfurt a. M.
Max-von-Laue-Straße 9
D-60438 Frankfurt a. M.
Tel.: 069-798-29509
Fax: 069-798-29306
averhoff@bio.uni-frankfurt.de

Schriftführer: Prof. Dr. Hubert Bahl
Institut für Biowissenschaften
Abteilung Mikrobiologie
Universität Rostock
Albert-Einstein-Straße 3
D-18051 Rostock
Tel.: 0381-498 61 50
Fax: 0381-498 61 52
hubert.bahl@uni-rostock.de

Geschäftsstelle:
Leiterin: Dr. Katrin Muth
Mörfelder Landstraße 125
D-60598 Frankfurt a. M.
Tel.: 069-660 567-20
Fax: 069-660 567-22
muth@vaam.de

VAAM-Manuskriptbearbeitung:
Dr. Anja Störko
Herderstraße 48
D-65719 Hofheim am Taunus
Tel./Fax: 06192-236 05
vaam@stoeriko.de

VAAM-Homepage:
www.vaam.de

VAAM-Bankverbindung:
Mitgliedsbeiträge werden ausschließlich per Lastschriftverfahren eingezogen.
Volksbank Göttingen
Kto.-Nr.: 3900150400, BLZ: 26090050

Mitgliedsbeiträge:
70 € pro Jahr; Ermäßigungen für Ost-Tarife, Dechema- und GBM-Mitglieder (60 €), Pensionäre (45 €), sowie Studierende, Arbeitssuchende und Pensionäre (Ost) (25 €)